

28.02.2023

# Antrag

der Fraktion der SPD

## Tagespflegen ausbauen, nicht einstampfen

### I. Ausgangslage

Wie im gesamten Bundesgebiet, nimmt auch in Nordrhein-Westfalen die Zahl der Pflegebedürftigen zu. Lebten im Jahr 2019 in NRW noch 965.000 Menschen mit Pflegegrad, waren es im Jahr 2021 bereits 1.190.000 Menschen. In den nächsten Jahren wird die Zahl pflegebedürftiger Menschen auch in Nordrhein-Westfalen weiter deutlich ansteigen.

Dabei stagniert mehr oder weniger die Zahl der Menschen, die in stationären Einrichtungen gepflegt werden. Die Zahl der Pflegebedürftigen, die zu Hause leben und ambulant betreut werden, wächst hingegen seit Jahren und wird auch weiterwachsen. Im Jahr 2021 waren es 86 Prozent der Pflegebedürftigen in NRW, die zu Hause und nicht in einer vollstationären Einrichtung lebten.

Der starke Personalmangel, auch in der Pflege und die damit verbundenen Kostensteigerungen durch Leiharbeit wiegen bei Trägern schwer. Aufgrund fehlenden Personals können Leistungen nur noch eingeschränkt angeboten werden, sodass sich bei gleichbleibenden Grundkosten die Lage verschärft. Deutlich gestiegene Energie- und allgemeine Sachkosten sowie ein von einigen Pflegedienstleistern geschilderter Bearbeitungsstau bei Pflegekassen für die Umsetzung von Tarifvereinbarungen tragen weiter zur schwierigen Situation in der Pflege bei. Gerade in Nordrhein-Westfalen wird auch von einer Unterfinanzierung der Investitionskosten berichtet.

So häufen sich Insolvenzmeldungen in der Branche.<sup>1</sup> Dabei entstehen wegfallende Angebote infolge einer Insolvenz nicht anderswo neu, sondern die Angebote verschwinden zurzeit ersatzlos – und das bei dem oben geschilderten Anstieg von Pflegebedürftigkeit. Deshalb ist es sehr richtig, wenn Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach nun die Notwendigkeit steigender Pflegeversicherungsbeiträge betont, nachdem seine Vorgänger acht Jahre zuvor außer kosmetischen Änderungen keine nachhaltigen Verbesserungen in der Finanzierung der Pflege erzielt haben.

In der Tagespflege für Seniorinnen und Senioren ist die Lage noch angespannter. Dort machen sich zusätzlich noch immer die Folgen der Corona-Pandemie bemerkbar. Kurzfristige Absagen von Gästen in der Tagespflege für Seniorinnen und Senioren sind noch immer auf

---

<sup>1</sup> Beispielhaft für mehrfache Berichterstattung über Insolvenzen in der Pflege: care konkret vom 10.02.2023, Online-Ausgabe, „Steigende Kosten und fehlendes Fachpersonal – Insolvenzen von Pflegeunternehmen häufen sich“.

der Tagesordnung und bringen eine geringe Auslastung und damit zusätzliche Einnahmeausfälle mit sich. Während Tagespflegeeinrichtungen in der Regel mit einer Auslastung von 80 Prozent rechnen müssen, sind viele Einrichtungen nach eigenen Schilderungen zurzeit dauerhaft nur zu 60 Prozent oder sogar weniger ausgelastet. Bei etwa 18.000 Tagespflegeplätzen in NRW drückt sich das derzeitige Jahresdelta der Tagespflegen zwischen 80 Prozent notwendiger Mindestbelegung und rund 60 Prozent tatsächlicher durchschnittlicher Belegung bei 250 angenommenen Belegungstagen und etwa 87 Euro Durchschnittskosten pro Platz und Tag in finanziellen Verlusten von etwa 70 bis 80 Millionen Euro für die Tagespflegen in NRW insgesamt aus. Viele Tagespflegebetriebe in NRW stehen daher vor dem Aus. Es ist mit einem Rückgang der Tagespflegeangebote in nächster Zeit zu rechnen.

Dabei ist gerade die Tagespflege pflege- und familienpolitisch von großer Bedeutung. Bei den zu erwartenden steigenden Zahlen Pflegebedürftiger und einem in dem gleichen Maße auf keinen Fall zu erwartenden Anstieg von Pflegepersonal ist es unvertretbar zu glauben, man könne steigende Bedarfe in der Pflege überwiegend mit weiteren vollstationären Einrichtungen abdecken. Im Sinne der Pflegebedürftigen und ihrer Angehörigen kommen daher gerade den Tagespflegen in Nordrhein-Westfalen für die Zukunft eine besondere Bedeutung zu. Ein Aus vieler Tagespflegen im Land würde die Pflege angesichts der wachsenden Herausforderungen um Jahre zurückwerfen und für Pflegebedürftige und ihre Angehörigen schwere Nachteile mit sich bringen. Es gilt daher, die Tagespflegen in Nordrhein-Westfalen auszubauen und nicht einzustampfen.

## **II. Der Landtag stellt fest, dass**

- die Situation in der Pflege insgesamt und besonders in der Tagespflege von Seniorinnen und Senioren derzeit sehr angespannt ist.
- die Anzahl der Pflegebedürftigen in Nordrhein-Westfalen weiter wachsen wird.
- nicht zu erwarten ist, dass die Zahl professioneller Pflegekräfte in gleichem Maße wachsen wird und deshalb eine Versorgung der steigenden Anzahl von Pflegebedürftigen überwiegend in vollstationären Einrichtungen unrealistisch ist,
- deshalb gerade den Tagespflegen im Sinne der Pflegebedürftigen und ihrer Angehörigen eine besondere Bedeutung für die Zukunft der Pflege in NRW zukommt.

## **III. Der Landtag fordert die Landesregierung auf,**

- kurzfristig einen Rettungsschirm in Höhe von 80 Millionen Euro für die Tagespflegen für Seniorinnen und Senioren in Nordrhein-Westfalen zu schaffen.

- in diesem Jahr in Abstimmung mit Trägervertretungen, Sozialverbänden, Vertretungen Pflegender Angehöriger, Kommunen, Pflegekassen und anderen Organisationen eine Konzeption für eine an die erkennbaren zukünftigen Herausforderungen der Pflege angepasste Gesamtkonzeption für die Entwicklung der Tagespflege in Nordrhein-Westfalen zu entwickeln und dem Landtag vorzulegen.

Thomas Kutschaty  
Sarah Philipp  
Lisa-Kristin Kapteinat  
Thorsten Klute  
Lena Teschlade

und Fraktion